

Zielvereinbarung

für dem Zeitraum 12.2020 – 12.2022

zwischen

K. I. O. S. K. im Rieselfeld e. V.
vertreten durch die
Geschäftsführung

und

Stadt Freiburg i. Br. vertreten durch den Oberbürgermeister, dieser vertreten durch die Amtsleitung des Amtes für Soziales und Senioren

auf

Grundlage der Leistungsvereinbarung vom 13.12.2019

über

die Erbringung von Quartiersarbeit im Stadtteil Rieselfeld.

Präambel:

Quartiersarbeit ist ein sozialräumliches und lebensweltorientiertes Handlungskonzept der Sozialen Arbeit, das darauf gerichtet ist, die Menschen in den Sozialräumen zur Selbstorganisation und zum bürgerschaftlichen Engagement zu befähigen und gemeinsam mit ihnen Wege zu bereiten, ihre Bedürfnisse und Interessen zu artikulieren. Quartiersarbeit hat in Freiburg eine jahrzehntelange Tradition.

Unter Berücksichtigung spezifischer Bedarfslagen und vorhandenen Ressourcen in den jeweiligen Stadtteilen greift Quartiersarbeit sozialräumliche Veränderungen, Entwicklungen und Handlungspotentiale auf. Dabei gewinnt ein generationenübergreifendes und interkulturelles Miteinander im Quartier immer mehr an Bedeutung.

Die Fachkräfte der Quartiersarbeit fungieren als Schnittstelle im Sozialraum zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers bzw. Stadtteils und der Verwaltung. In dieser Scharnierfunktion nimmt die Quartiersarbeit eine kritisch parteiliche Haltung für die Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils bzw. Quartiers ein. Der Begriff Quartiersarbeit subsummiert zugleich den Begriff einer konsensorientierten Ausrichtung der Gemeinwesenarbeit.

Die künftige Personalausstattung und ein verbindliches Aufgabenprofil künftiger Quartiersarbeit wurden durch zwei Gutachten definiert. Somit wird eine Verknüpfung von quantitativem, datenbasiertem Ressourceneinsatz und qualifiziertem Aufgabenspektrum sichergestellt. Gewachsene Quartiersstrukturen werden dadurch erhalten und zugleich qualitative, ressourcenorientierte Aspekte der Quartiersentwicklung berücksichtigt.

Mit dem zugrundeliegenden Umsetzungskonzept wird künftig eine wirkungsorientierte Steuerung der Quartiersarbeit angestrebt, die den bedarfsgerechten Einsatz der Mittel gewährleistet und zugleich messbare Effekte der Stadtteil- und Quartiersentwicklung auf der Grundlage der gemeinsam verhandelten und abgeschlossenen Zielvereinbarungen herbeiführt.

Grundlage für die Berechnung der Stellenanteile für Quartiersarbeit in den Stadtteilen sind die anhand von Sozialindikatoren festgestellten Bedarfslagen in den einzelnen statistischen Bezirken. Dem Ansatz nach wirkt Quartiersarbeit in den gesamten Stadtteil hinein und nimmt die unterschiedlichen Lebenswelten seiner Bewohnerinnen und Bewohnern in den Blick. Die Tätigkeitsschwerpunkte der Quartiersarbeit liegen jedoch in den vom Berechnungsmodell erfassten statistischen Bezirken, in denen ein erhöhter Unterstützungsbedarf der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils angezeigt wurde.

Eigene Beschreibung des Leistungserbringers:

Entstehungsgeschichte und Verortung

Der gemeinnützige Verein K.I.O.S.K. im Rieselfeld e.V. ist seit 1996 ein überparteilicher und überkonfessioneller Träger der Stadtteilarbeit (1996 – 2019), dezentralen offenen Jugendarbeit (2000), Betriebsträger des Stadtteiltreffs Glashaus (2003), der Schulsozialarbeit am Kepler Gymnasium (2016), sowie der Quartiersarbeit (2020) im Rieselfeld.

Der Name des Trägervereins K.I.O.S.K. steht für Kontakt, Information, Organisation, Selbsthilfe und Kultur und benennt zentrale Anliegen des 1996 u. a. von Prof. Konrad Maier gegründeten Vereines, der im Rahmen des *Modellprojekts Quartiersaufbau Rieselfeld* der Kontaktstelle für praxisorientierte Forschung an der Evangelischen Fachhochschule Freiburg entstand. Anlass für das Modellprojekt war die Absicht, das soziale und kulturelle Leben im entstehenden Stadtteil gleichzeitig mit der Architektur, der Verkehrs- u. Freiraumgestaltung und den ökologischen Maßnahmen zu entwickeln. Das Leitziel des Trägervereins einen „guten Stadtteils durch eine tragfähige soziale Alltagskultur“ zu entwickeln, wird als ein direktes, nachhaltiges und soziales System verstanden, das ein Gemeinwesen in die Lage versetzt, unterschiedliche soziale Bedürfnisse zu befriedigen und soziale Problemlagen mindestens teilweise autonom zu bearbeiten. Der Verein K.I.O.S.K. im Rieselfeld e.V. ist ein Ergebnis und Ausdruck dieser verfestigten sozialen Strukturierung und heute Arbeitsgeber für über 20 - 30 Mitarbeiter_innen und rund 160 Ehrenamtliche.

Zentraler Ort für die Aktivitäten des Vereins ist der Stadtteiltreff Glashaus auf dem Maria-von-Rudloff-Platz mitten im Stadtteil Rieselfeld in Freiburg. Im Glashaus gibt es neben der städtische Kinder- und Jugendmediothek, dem Stadtteilbüro und dem „Café im Glashaus“ viele Räume, in denen die Menschen des Rieselfelds sich treffen und ihre Ressourcen in das sozialkulturelle Leben einbringen können, indem sie Gruppen, Initiativen oder Veranstaltungen durchführen.

Sozialraumorientierter Bezug, Vernetzung und Kooperation

Seit Beginn des Neubaustadtteils im Rieselfeld ist K.I.O.S.K. in der Entwicklung der Netzwerke und Strukturen aktiv. Mit der Gründung und Leitung des Jugendnetzwerkungskreises (2000) im Stadtteil sorgten die Mitarbeiter*innen und Geschäftsführung von Beginn an für guten Austausch und Kooperation zwischen den Akteuren und Einrichtungen im Quartier. Analog wurde der Seniorennetzwerkungskreis (2010) gegründet, die Stadtteilkonferenz (seit 2003) initiiert und mit DIEFI ein Netzwerk für die Ehrenamtlichen und Akteure in der Flüchtlingsarbeit (2015) aufgebaut.

Zur Koordination aller notwendigen Dienstleistungen im Rahmen der Quartiersarbeit kann auf ein bestehendes Netzwerk im Rieselfeld, als auch in Freiburg (Beratungsstellen, Selbsthilfebüro, Freiwilligenagentur, Jugendhilfeeinrichtungen, soziale Einrichtungen, Betriebe, Vereine) und entsprechende Kenntnisse zurückgegriffen werden.

Diese Feldkompetenzen und das bestehende Netzwerk des Stadtteilvereines K.I.O.S.K., das damit verbundene organisationale Wissen, sowie die Kontakte in der

Nachbarschaft des Quartiers, bieten gute Voraussetzungen für eine Trägerschaft der Quartiersarbeit.

Spezifische Trägerkompetenzen und Ressourcen

Der ehrenamtliche Vorstand des K.I.O.S.K. auf dem Rieselfeld setzt sich aus neun Bewohner*innen zusammen, die mit ihren Erfahrungen als (Groß)Eltern, ihren Wahrnehmungen des Stadtteillebens und ihren beruflichen Kompetenzen eng mit dem pädagogischen Fachteam der Quartiersarbeit, sowie der Jugend – und Schulsozialarbeit zusammenarbeiten.

Orientiert an den Zielen des Vereines (Vgl. Satzung/ §2 Zweck des Vereines) ist die Förderung und Stärkung der Ressourcen, Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten des Stadtteils und seiner jugendlichen und erwachsenen Bewohner*innen zentrales Anliegen. In Verbindung mit diesen Zielen geht es dem Stadtteilverein um eine möglichst nachhaltige Verbesserung der sozialen und auch wirtschaftlichen Lebensbedingungen im Quartier. Die Ehrenamtlichen und Mitarbeiter_innen von KIOSK e.V. werden stets die gesamte Entwicklung des Stadtteils im Blick behalten, über die für die Quartiersarbeit relevanten Bezirke hinaus, und kritische Situationen an das kommunale Quartiersmanagement zurückkoppeln.

Durch mehrere mehrjährige Projekte „Migrantenfreundlicher Stadtteil“ (2003-2006), „Älter werden im Rieselfeld“ (2013 - 2018), sowie „Junge Welt im Rieselfeld“ (2016-2017) konnte K.I.O.S.K. wichtige Entwicklungen im Stadtteil fachlich voranbringen und Engagement von Ehrenamtlichen aufbauen.

Für die Quartiersarbeit kann die interne Infrastruktur des Trägers unterstützend und ressourcenorientiert genutzt und einbezogen werden (Fachteam mit Mitarbeiter_innen der Offene Kinder – und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Inklusion, Bürgerschaftliches Engagement, ÄwiR, Flüchtlingshilfe).

Eine kontinuierliche Organisationsentwicklung, Schulungen für Ehrenamtliche im Verein, Fortbildung und Supervision der Mitarbeiter*innen, fachliche Vernetzung zwischen Vorstand und Fachteam in jährlichen Lenkungstreffen sorgen für nachhaltige Stabilität und eine effektive Umsetzung der Aufgaben.

K.I.O.S.K. ist als lernende Organisation immer wieder an der Entwicklung und dem Aufbau neuer, für den Stadtteil notwendiger Tätigkeiten interessiert. Die Neuausrichtung der Quartiersarbeit als fachlich eigenständigen Bereich wird in enger Zusammenarbeit mit den vereinsinternen Gremien und dem städtischen kommunalen Quartiersmanagement angelegt sein.

Wir werden auch jetzt lernen, mit den Veränderungen im ehrenamtlichen Engagement, die sich durch die Corona-Pandemie abzeichnen, umzugehen und kreative Lösungen finden.

Methodische Vorbemerkung

Der vorliegende Entwurf der Zielvereinbarungen für die Quartiersarbeit im Stadtteil Rieselfeld orientiert sich in seinem Aufbau an bewährten Methoden der Qualitätssicherung bzw. eines wirkungsorientierten Controllings im Bereich sozialer Dienstleistungen. Im Mittelpunkt stehen hierbei Methoden zur Zielfindung und Zielklärung, denn „Zielformulierungen sind Voraussetzung für eine Überprüfung der Zweckerreichung und für die systematische Evaluation von Programmen, Projekten und Maßnahmen“¹.

Ausgangspunkt ist eine - soweit mit den vorhandenen bzw. zur Verfügung gestellten Daten mögliche - sorgfältige Analyse der aktuellen demographischen, sozialen und wirtschaftlichen Situation sowie der vorhandenen Ressourcen und festgestellten Bedarfe im Stadtteil. Auf der Grundlage dieser Quartiersanalyse erfolgt die Entwicklung eines ausdifferenzierten *Zielsystems*, in dem zwischen den allgemeinen Zielsetzungen (*Leitzielen*) der Quartiersarbeit (QA), genauer ausdifferenzierten und stärker konkretisierten *Feinzielen* und sehr handlungsnah operationalisierten *Handlungszielen* unterschieden wird. Von den Handlungszielen ausgehend werden geeignete Maßnahmen der QA vorgeschlagen, mit denen ein Beitrag zur Erreichung der definierten Ziele geleistet werden kann.

Der vorliegende Bearbeitungsstand stellt einen ersten Entwicklungsschritt in einem längerfristig angelegten Prozess zum Aufbau eines methodisch wie fachlich fundierten Instruments für eine wirkungsorientierte Steuerung und Qualitätsentwicklung in der Quartiersarbeit im Stadtgebiet dar.

¹ Beywl, W., Schepp-Winter, E. (1999). Zielfindung und Zielklärung in der Kinder- und Jugendhilfe - ein Leitfaden. Materialien zur Qualitätssicherung, QS 21, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, S. 6.

1. Leitziele, Handlungsfelder und Aufgaben der Quartiersarbeit

1.1. Handlungsfelder und Leitziele

Mit der Förderung von Quartiersarbeit als Beitrag zur sozialen Entwicklung eines Stadtteils verfolgt die Stadt Freiburg folgende Ziele²:

- I. **Das Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner in und für ihren Stadtteil** wird durch Beratung und Begleitung der Quartiersarbeit ermöglicht, gefördert und gewürdigt. Das Interesse für Stadtteilentwicklung wird geweckt und die Identifikation mit dem Stadtteil durch spezifische Begegnungsmöglichkeiten gestärkt.

Handlungsfeld: **Engagementförderung und Stärkung der Identifikation im Stadtteil**

- II. **Selbsthilfe und Selbstorganisation wird aktiviert** durch konkrete Unterstützung von Vorhaben der Bewohnerinnen und Bewohner, das Schaffen von Strukturen zur Verantwortungsübernahme und die Koordination von Aktivitäten und Projekten im Stadtteil (Handlungsprinzip des Empowerments). Der Fokus liegt hier insbesondere auf artikulationsschwachen Zielgruppen, mit dem mittel- bis langfristigen Ziel, diese Unterstützung in selbstorganisatorische Strukturen übergehen zu lassen.

Handlungsfeld: **Aktivierung und Unterstützung von Selbsthilfe und Selbstorganisation**

- III. **Die Lebensbedingungen im Stadtteil werden verbessert** durch den Aufbau von formellen, institutionellen und nachbarschaftlichen Netzwerken sowie durch Angebote zur Verbesserung der Wohnsituation/ des Wohnumfeldes und zur Entwicklung gelingender Nachbarschaften, z.B. Wohnverwandtschaften, Nachbarschafts-Hocks, Urban Gardening, Maßnahmen der inklusiven Quartiersentwicklung.

Handlungsfeld: **Verbesserung der Wohnsituation und der Lebensbedingungen im Stadtteil**

- IV. **Teilhabe und Beteiligung werden gewährleistet.** Beteiligung findet z. B. mittels Bürgerhaushalt, Sanierungs- und Projektbeiräten oder bei der Umgestaltung öffentlicher Infrastruktur, wie Spielplätzen statt. Teilhabe wird durch Beratung und Bildungsangebote ermöglicht. Mitwirkungs- und Beteiligungsprozesse im Rahmen von städtebaulichen Konzepten, Rahmenplänen, konkreten Sanierungsvorhaben, werden federführend vom Baudezernat durchgeführt.

Handlungsfeld: **Ermöglichung von Teilhabe durch Beratung und Bildungsangebote sowie Gewährleistung von Beteiligung**

² Die Leitziele sind der Drucksache **SO 14/006** entnommen.

- V. Die Zusammenarbeit aller für die Entwicklung des Stadtteils relevanten Personen und Institutionen wird gewährleistet** durch ein enges Zusammenwirken der hauptamtlichen Quartiersarbeiterinnen und Quartiersarbeiter mit bürgerschaftlich engagierten Bewohnerinnen und Bewohnern, mit der Stadtverwaltung und sonstigen Akteuren und Akteurinnen im Quartier (Bürgervereine, soziale Einrichtungen, Wohnungsbaugesellschaften, Handel etc.) sowie mit den örtlichen Quartiersgremien (Quartiers- oder Sanierungsbeiräte).

Handlungsfeld: **Kooperation und Vernetzung**

Das Handlungsfeld Kooperation und Vernetzung überschneidet sich mit allen Handlungsfeldern (I - IV) und steht mit diesen in einem Zielkonflikt. Deshalb wird es nicht gesondert mit quartiersspezifischen Handlungszielen, konkreten Maßnahmen oder Indikatoren hinterlegt.

In diesen Handlungsfeldern werden mittel- und langfristige folgende **Leitziele (Visionen)** angestrebt:

1. Die Bewohnerinnen und Bewohner identifizieren sich mit und engagieren sich für ihr Quartier.
2. Die Bewohnerinnen und Bewohner treten selbstständig und bestimmt für ihre Interessen ein.
3. Die Menschen leben gern in ihrem Quartier. Dieses zeichnet sich durch eine attraktive Infrastruktur und durch ein gutes gesellschaftliches Miteinander aus.
4. Alle Menschen im Quartier können vollumfänglich am Leben im Stadtteil teilnehmen.

1.2. Aufgaben der Quartiersarbeit

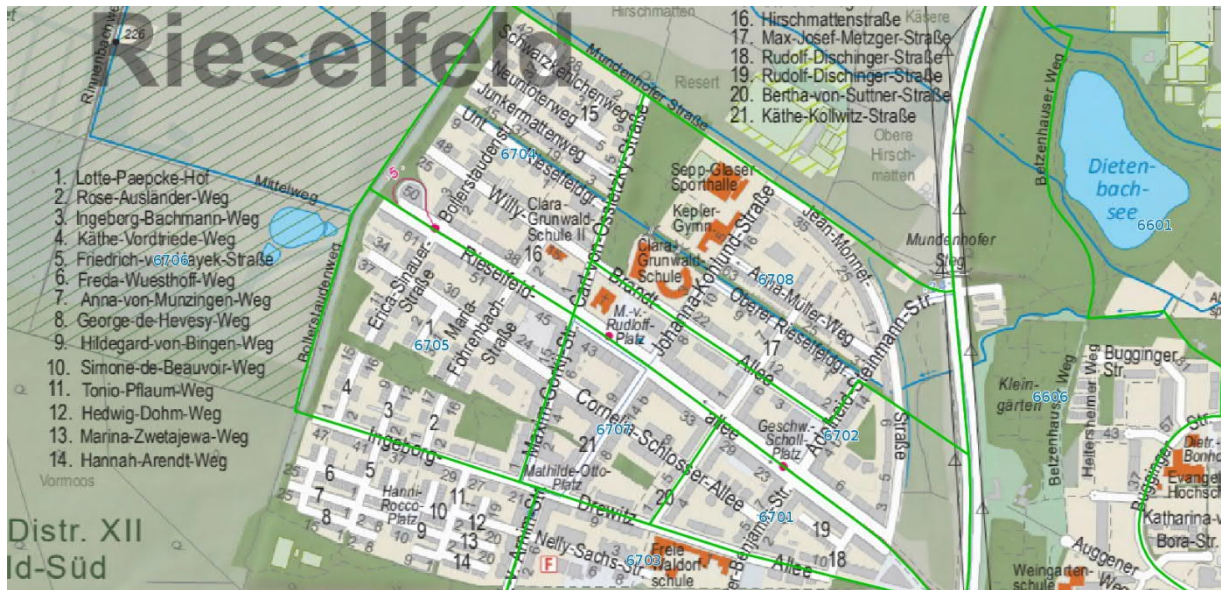
Aufgabenbereich	zu erbringende Leistungen
1. Betrieb einer Anlaufstelle vor Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Unterhaltung einer <u>möglichst</u> barrierefreien Anlaufstelle der Quartiersarbeit als Treffpunkt für Bewohnerinnen und Bewohner in <u>möglichst</u> zentraler Lage im Quartier mit entsprechender personeller, räumlicher und materieller Ausstattung • feste persönliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner vor Ort • feste Sprechzeiten zu nutzerorientierten Öffnungszeiten, an mindestens 2 Wochentagen für je 2 Stunden • offen für die gesamte Wohnbevölkerung
2. Bearbeitung von Anliegen der Wohnbevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> • offen sein für die Bedarfe und Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner, diese aufnehmen, bearbeiten und ggf. an verantwortliche Stellen weiterleiten • Verfolgung aufsuchender Ansätze der Quartierssozialarbeit: aktives Zugehen auf Bewohnerinnen und Bewohner, Angebote für Nicht-Nutzerinnen und Nicht-Nutzer und neue Zugänge schaffen • Information der Bewohnerinnen und Bewohnern über verschiedene Einrichtungen, Angebote sowie Spiegelung der Bewohnerinnen- und Bewohner-Anliegen in die Verwaltung zurück • Moderation und Begleitung von Meinungsbildungsprozessen • Ermöglichen von Austausch und Begegnung (Gelegenheiten und Räume/ Orte anbieten) • Schaffung von Strukturen zur Artikulation (z. B. Quartiersrat, Runder Tisch, Sprechzeiten/ offene Sprechstunde) • Bündelung und Verfolgen von Anliegen und Vermittlung der Anliegen an die entsprechenden Institutionen, Behörden, Stellen • „Clearing“ und Wegweisung bei Beratungsbedarf
3. Organisation von Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau, Pflege und Angebot geeigneter Beteiligungsstrukturen im Quartier (z. B. Quartiersbeiräte, Stadtteilkonferenzen) • Beteiligungsprozesse anstoßen, begleiten und moderieren (z. B. Aktivierende Befragungen, Umfragen) • Entwicklungen und Ergebnisse aufbereiten und transparent machen • Einbindung von Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern in Beteiligungsprozesse • regelmäßiger Austausch mit Beteiligten • Dokumentation und Weitergabe der Ergebnisse sowie Evaluation und Überwachung der Umsetzung der Ergebnisse

Aufgabenbereich	zu erbringende Leistungen
4. Unterstützung der Wohnbevölkerung bei der Vertretung ihrer Interessen	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgreifen der Interessen und Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner • Unterstützung der Menschen bei der Umsetzung/ Durchführung ihrer Interessen/ Bedürfnisse/ Projektideen u. a. durch Organisations- und Strukturhilfen, Unterstützung von Initiativen, Unterstützung bei der Artikulation von Interessen • Hilfe/ Unterstützung bei konkreten Anliegen • Interessen, Bedürfnisse und Projektideen der Bewohnerinnen und Bewohner bündeln und zwischen den Akteurinnen und Akteuren transportieren
5. Förderung von Selbsthilfe und nachbarschaftlicher Alltagskultur	<ul style="list-style-type: none"> • Begegnungs- und Kommunikationssorte initiieren/ organisieren/ nutzen (z. B. offener Mittagstisch, Müttercafé, Stadtteilstefte, Nachbarschaftshocks) • selbstorganisierte Aktivitäten unterstützen • Soziokulturelle Angebote gemeinsam mit der Bewohnererschaft entwickeln (z. B. Kunst im Quartier, urbanes Gärtnern) • bei baulichen Erweiterungen oder Neugründungen das nachbarschaftliche Zusammenleben fördern (z. B. durch Stockwerkstreffen, Nachbarschaftsfeste) • Integration neuer Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier fördern • Vermittlung/ Mediation bei Nachbarschaftskonflikten
6. Unterstützung und Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements	<ul style="list-style-type: none"> • Engagement-Möglichkeiten eröffnen und informieren • zum Engagement motivieren • Engagement würdigen
7. Unterstützung zum konstruktiven Umgang in Konfliktsituationen im Stadtteil	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung bei Interessenskonflikten • Aufzeigen, anbieten und anwenden von Konfliktbearbeitungsstrategien • Mediation zwischen den Konfliktparteien • neutrale Orte/ Räume zur Konfliktbehebung zur Verfügung stellen

Aufgabenbereich	zu erbringende Leistungen
8. Netzwerkarbeit im Stadtteil	<ul style="list-style-type: none"> • verlässliche Kooperationsstrukturen durch Vernetzung mit allen relevanten Institutionen und Gruppierungen im Stadtteil entwickeln • regelmäßige Austauschtreffen im Stadtteil institutionalisieren (z. B. Runde Tische, Arbeitskreise) • Initiierung und Mitarbeit von/in thematischen Arbeitskreise zur professionellen Bearbeitung aktueller Themen, dazu gehört auch die Teilnahme an Runden Tischen im Stadtteil, Arbeitskreisen der Bewohnerinnen und Bewohner, städtische Gremien z. B. Jour Fixe zwischen der Quartiersarbeit und der Sozialverwaltung • Anlassbezogene Begleitung von Sanierungsverfahren, z. B. im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“
9. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Aktionen, Themen in und aus dem Quartier öffentlich machen (z. B. auf eigener Homepage, in Aushängen) • quartiersbezogene Medien nutzen und ggf. entwickeln (z. B. Stadtteilzeitungen etc.) • Personen des öffentlichen Lebens für Anliegen aus dem Quartier gewinnen • regelmäßige Erstellung von Geschäftsberichten, Pflege der Homepage, Anfertigung von Angebotsflyern etc.
10. Entwicklungen und Tendenzen im Stadtteil analysieren und aufgreifen	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialstatistik auswerten und aufbereiten • Befragungen durchführen und auswerten • vorhandene Quellen und Daten zum Quartier systematisch auswerten • Handlungsfelder, Ressourcen, Potenziale, Entwicklungschancen, Herausforderungen und Probleme darstellen

2. Quartiersanalyse

2.1. Geografische Lage und bauliche Situation³



Zwischen 1995 und 2012 entstand das Rieselfeld als neuer Stadtteil mit lebhaftem Charakter angrenzend an Weingarten. Zum Quartier Rieselfeld werden die Bezirke 6701, 6702, 6703, 6706 und seit dem 01.01.2019 die Bezirke 6707 (zuvor Teil von 6701) und 6708 (zuvor Teil von 6702) gezählt. Hier lebten zum 31.12.2019 ca. 6.599 Menschen. Der Gesamtstadtteil gehört zu den bevölkerungsreichsten Stadtteilen Freiburgs.

Derzeitige Lage der Quartiersarbeit:

Stadtteilzentrum Glashaus
Maria-von-Rudloff-Platz 2
79111 Freiburg

Fast alle Wohnungen im Rieselfeld sind als Geschossbauten in Häuserzeilen entlang der Straßen angelegt, auf der rückwärtigen Seite befinden sich Grünzonen und Gärten. Um eine heterogene Struktur zu gewährleisten, wurden Miet- und Eigentumswohnungen sowie Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser räumlich nicht voneinander getrennt. Die Bebauung erfolgte in Niedrigenergiebauweise. Der gesamte Stadtteil ist barrierefrei gestaltet.

Das Rieselfeld ist vergleichsweise sehr dicht besiedelt (125,2 Personen je ha besiedelter Fläche). Im Vergleich zu Weingarten gibt es im Rieselfeld nur einen geringen Anteil an Hochhäusern (8 und mehr Geschosse). 56% aller Wohngebäude umfassen nur eine oder zwei Wohnungen.

³ vgl. Anlage zu Los 5 (aus EU-weiter Ausschreibung der Quartiersarbeit vom 17.04.2019).

Eine Besonderheit des Stadtteils ist die ökumenische Maria-Magdalena-Kirche. Sie steht an zentraler Stelle im Stadtteil und beherbergt die Kirchenräume der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinde. Zudem liegt das Rieselfeld nahe am städtischen Naturerlebnispark „Mundenhof“.

2.2. Soziale Situation (Sozialindikatoren) und Soziale Infrastruktur

Sozialindikatoren	Wert in %
Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationsbiografie	25,5
Anteil Personen mit Migrationsbiografie	33
Jugendquotient	0,30
Altenquotient	0,10
Anteil der Haushalte mit Kindern	36,9
Anteil der alleinerziehenden Haushalte an der Gesamtzahl der Haushalte	8,2
Anteil der Leistungsempfänger_innen nach SGB II	9,2
Anteil der Kinder in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II	17,2
Anteil der Leistungsempfänger_innen nach SGB XII ab 65 Jahren	6,4
Arbeitslosenquote nach SGB II	3,5
Anteil der Nichtwähler_innen	17,7

Soziale Infrastruktur⁴

Schulen

- Clara-Grunwald-Grundschule (Selbstbehauptungskurse und begleitende Eltern-Infoabende, Elternschule, Elterntreff bzgl. Übergang Kita-Schule, Familiensprechstunde)
- Walddorfschule Rieselfeld (Jugendvernetzungsreis, Gartenprojekt mit Wohnheim für Geflüchtete IDA)
- Kepler Gymnasium (Schulsozialarbeit; Pausenaktion mit KJK)

Kindertagesstätten

- Sportkindergarten der Freiburger Turnerschaft (Jugendvernetzungsreis, Fest der Nachbarn)
- Waldkindergarten Rieselfeld
- Waldkindergarten Heuweg
- Waldkindergarten Mooswald
- Waldkinderkrippe Rieselfeld
- Kindergruppe Lummerland
- Kindergruppe Haidi
- Kinderhaus TakaTuka Land

- Kinderhaus Arche Noah
- Kita Rieselfeld
- Kita Die Wilde 13

Angebote für Kinder und Jugendliche

- Kinder und Jugend im K.I.O.S.K. e.V.: (interne Zusammenarbeit der sozialen Fachkräfte, Koordination Jugendnetzwerk, Zusammenarbeit bei geplanten Projekten z.B. Fest der Nachbarn,
- Kinder- und Jugendmediothek (Außenstelle der Stadtbibliothek, Jugendnetzwerk, zahlreiche thematische Kooperationen: Muttersprache, Frauen/Mädchentag, Nachbarschaft u.a.)
- Pfadfindergruppen/Katholische Kirchenjugendgruppen (Stadtteilstiftung ZOK, KJK)

Beratungsstellen/ Anlaufstellen (im Glashaus)

- Sozialberatung durch Freiburger Initiative gegen Arbeitslosigkeit (Friga e.V.)
- Beratung für Menschen mit Behinderung durch die Caritas (seit 2017 eingestellt, da zu wenig Nachfrage vor Ort)
- neu ab 2019: Beratung/Sprechstunde für Familien/Eltern

Angebote für Menschen mit Behinderung

- AWO Berthold-Kiefer-Haus (Cafégruppe)
- Rainer-Bernhard-Haus (Cafégruppe, Fest der Nachbarn, Stadtteilkonferenz)
- Lebenshilfe Freiburg; unterstützte Wohnprojekte (Fest der Nachbarn)

Begegnungsstätten

- Glashaus im Rieselfeld
- Maria-Magdalena-Kirche
- Sportverein SVO
- Bürger_innenverein BIV mit seinen Arbeitskreisen
- Sportverein Freiburger Turnerschaft
- Physiotherapiezentren (PULZ, Theravita)
- Einkaufszentren (Edeka, Markt, Lidl) (Information bzgl. ZOK, Wahlen u.a.)

Senior_innen

- Pro Seniore Residenz (Seniorennetzwerk, Fest der Nachbarn, ÄwiR)
- 50 Plus der Kirchen (Seniorennetzwerk)
- Älter werden im Rieselfeld (Stadtteilkonferenz, Lenkungsnetzwerk, Besuchsdienst, Bewegungstreff, fachliche Begleitung der EA)
- Lebensbaum (ambulante Palliativpflege), Seniorennetzwerk, ÄwiR

2.3 Bedarfslagen und Themen der Quartiersarbeit im Quartier Rieselfeld

Besonders auffällig im Rieselfeld ist der hohe Anteil an Kindern. Im gesamtstädtischen Vergleich hat das Rieselfeld, mit einem Anteil von 24,9%, den höchsten Anteil der unter 18-jährigen an der Wohnbevölkerung. Im Rieselfeld leben viele Familien, und im Vergleich zu anderen Freiburger Stadtteilen, gibt es im Rieselfeld die wenigsten Einpersonenhaushalte (33,1%).

Mit einem Anteil von 6,1% leben im Rieselfeld nach Landwasser und Weingarten die meisten Spätaussiedler_innen.

Das Glashaus wurde 2003 in die Trägerschaft von K.I.O.S.K. e.V. übergeben und dient seither als Stadteiltreff mit umfangreichen Angeboten für die Bewohner_innen. Neben der professionellen Begleitung wirken zudem etwa 160 Ehrenamtliche an den Veranstaltungen und Aktivitäten des Glashauses mit.

Obgleich das Rieselfeld den höchsten Anteil an Personen unter 18 Jahren hat, ist das Thema „Älter werden im Quartier“ präsent. 2011 wurde im Rieselfeld das Projekt ÄWiR (Älter werden im Rieselfeld) initiiert, das Ende 2018 ausgelaufen ist. Ziel des Projektes war ein möglichst langer, selbstbestimmter Verbleib der älteren Menschen in vertrauter Umgebung durch quartiersbezogene, präventive Angebote, Netzwerke und die Akquise von Ressourcen. Auf diese Weise sollten nachhaltige Lösungsansätze geschaffen werden. Das Projekt wird hauptsächlich von ehrenamtlichem Engagement getragen.

Aus der Quartiersanalyse ergeben sich im Wesentlichen folgende Themen für die Quartierarbeit:

- Die Aufrechterhaltung von Ehrenamts- und Vereinsstrukturen
- Unterstützung von ehrenamtlichen bürgerschaftlichen Engagement
- Unterstützung bestehender Angebote für ältere Bewohner_innen
- Nutzung der Potentiale älterer Bewohner_innen im bürgerschaftlichen Engagement sowie deren Ausbau
- Initiierung ambulanter Pflegeangebote im Quartier
- Beratungsangebote zum Thema Wohnen initiieren und den Bürger_innen Austauschmöglichkeiten bieten
- Vernetzung von Interessensgruppen zur Ausbalancierung von Wohn- und Lebenshaltungskosten
- Wohnungstauschbörse initiieren
- Bewohner_inneninitiativen begleiten
- Initiierung von Beratungsmöglichkeiten vor Ort
- Austauschmöglichkeiten von Alleinerziehenden untereinander ermöglichen und Stärkung von (generationsübergreifenden) Netzwerkstrukturen

3. Basis-Deputatsstunden für primäre Aufgaben der Quartiersarbeit in Rieselfeld

Gemäß der Leistungsvereinbarung vom 13.12.2019 werden folgende Leistungen von der Quartiersarbeit in Rieselfeld erbracht:

	Handlungsfelder (HF)	Ressourceneinsatz in Wochenstunden
HF I	Engagementförderung und Stärkung der Identifikation im Stadtteil	15 h
HF II	Aktivierung und Unterstützung von Selbsthilfe und Selbstorganisation	8 h
HF III	Verbesserung der Wohnsituation, Wohnumfeld und der Lebensbedingungen (Infrastruktur) im Stadtteil.	9 h
HF IV	Ermöglichung von Teilhabe durch Beratung und Bildungsangebote sowie Gewährleistung von Beteiligung.	4 h
	Summe	35 h

Die Personalressource des Trägers beläuft sich im Quartier Rieselfeld auf insgesamt **1,0 VZÄ** (39h/Woche).

Im Folgenden wird von **35 Basisdeputat-Stunden/ Woche** ausgegangen: 39 Wochenstunden abzüglich 10% für Overheadkosten/ personenbezogene Verlust- und Erholungszeiten (3,9h), d. h. 35,1 gerundet 35 Wochenstunden.⁵

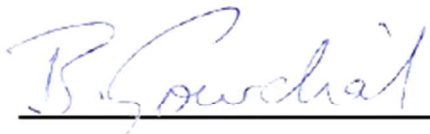
Anlage:

Operationalisierung der Leitziele der Quartiersarbeit für die Quartiersarbeit

⁵ vgl. Anlage 7b und zusätzlich Anlage 7a zur Drucksache G-18/012 vom 10.07.2018.

Die unterzeichnenden Parteien erklären sich damit einverstanden, dass die Zielvereinbarung der breiten Öffentlichkeit durch Veröffentlichungen z. B. auf städtischen Homepages, im kommunalen Stadtnetzwerk #fhz, #freiburghaeltzusammen bzw. auf Präsenzen des Vereins K.I.O.S.K. Rieselfeld e. V. zugänglich gemacht wird.

Freiburg, den 02. Nov. 2020



Boris Gourdial
Amtsleitung
Amt für Soziales und Senioren



Sascha Oehme
Geschäftsstelle Kommunales
Quartiersmanagement
Amt für Soziales und Senioren



Daniela Mauch
Geschäftsführung K. I. O. S. K.
Rieselfeld e. V.

Operationalisierung der Leitziele der Quartiersarbeit (im Quartier Rieselfeld) –

Operationalisierung des Leitziels im Handlungsfeld I

Engagementförderung und Stärkung der Identifikation im Stadtteil.

Leitziel (Vision)

Die Bewohnerinnen und Bewohner identifizieren sich mit und engagieren sich für ihr Quartier.

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit (QA)	Leistungs- und Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
Bürgerschaftliches Engagement ist im Stadtteil sichtbar und elementarer Bestandteil der Stadtteilidentität.	1. Ein niedrigschwelliger Zugang und Information zu ehrenamtlichen Angeboten ist durch eine Kultur der offenen Tür und tägliche Präsenzzeiten der Quartiersarbeit (QA) gegeben und wird mithilfe weiterer bereits erfolgreich umgesetzter Methoden bis Dezember 2022 kontinuierlich weiterentwickelt.	1. Regelmäßige Präsenzzeiten der Quartiersarbeit im Stadtteilbüro.	1. Gewährleistung der verlässlichen Öffnung inkl. Vertretungsorganisation: (2 x 2h pro Woche Öffnungszeit im Glashaus, Führen einer Statistik zu Anzahl und Themen der Aufsuchenden)	5 h
		2. Öffentlichkeitsarbeit für Engagement (Öffentlichkeitsarbeit wird auch mittels #fhz getätigt)	2. Veröffentlichungen in der Stadtteilzeitung und im Stadtnetzwerk #fhz	1 h
		3. Durchführung von 2-3 Stadtteilspaziergängen mit Bewohner_innen	3. Dokumentation über 2 – 3 Spaziergänge im Jahr z. B. durch Berichte und Veröffentlichungen etc.	0,5 h
		4. Gruppen- und Einzelgespräche sowie punktuelle Präsenz bei Veranstaltungen	4. Anzahl und Statistik über geführte Gespräche	0,5 h

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit (QA)	Leistungs- und Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
	<p>2. Die derzeitige Anzahl von etwa 160 ehrenamtlich engagierten Bürger_innen im Stadtteil Rieselfeld bleibt bis Dezember 2022 stabil und wird sukzessive (z. B. 10%) ausgebaut.</p> <p><i>[Die Auswirkungen der Corona-Krise sind in diesem Bereich drastisch zu spüren und werden mit Blick auf das Nachhaltigege-spräch berücksichtigt.]</i></p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung einer Ehrenamtskartierung zur Ermittlung eines Ressourcenpools der Bewohnerschaft (Vernetzung der Ehrenamtlichen sowie Darstellung des Ressourcenpools via #fhz) 2. Planung und Durchführung eines „Markts der Möglichkeiten“ in den kommenden zwei Jahren. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vorhandensein der Ehrenamtskartierung, Anzahl der erfassten Ehrenamtlichen mit Übersicht über mögliche Einsätze Anzahl der Schulungen und qualitative Auswertung 2. Dokumentation über durchgeführten <i>Markt der Möglichkeiten</i> z. B. mittels: <ul style="list-style-type: none"> — Einladungen, Veröffentlichungen auf #fhz etc. 	1 h
	<p>3. Die Vernetzung der Bewohnerschaft untereinander wird bis Dezember 2022 (z. B. um 50 weitere vernetzte Personen) erhöht.</p> <p>Es werden in diesem Zeitraum weitere Engagierte akquiriert und bereits aktive Engagierte begleitet.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Selbstevaluation der Kooperationen und Vernetzungen durch Fragebogen/ Netzwerkdiagramm 2. Die zahlreichen und zeitlich flexiblen Möglichkeiten sich zu engagieren z. B. im Café oder beim <i>urban gardening</i> werden von der QA unterstützt und ggf. koordiniert (Für die Vernetzung der Bewohner_innen wird das #fhz vorgeschlagen und beworben) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Evaluationen/ Netzwerkdiagramme liegen vor 2. Neues Konzept für die Gewinnung von Ehrenamtlichen unter Corona-Bedingungen ist entwickelt <ul style="list-style-type: none"> — Formate zum Wissensmanagement / Wissenstransfer zw. neuen und alten Ehrenamtlichen/ Dokumentation der unterschiedlichen und neu aktivierter Ehrenamtlicher vorhanden 	1 h

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit (QA)	Leistungs- und Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
	<p>4. Um eine Vielfalt an engagierten Bewohner_innen im Bereich des Engagements sicherzustellen, findet die Förderung Bürgerschaftlichen Engagements auch in bisher weniger aktiven Gruppen von Bewohner_innen statt.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die QA geht aktiv auf bisher Nicht-Engagierte zu: z. B. über einen Erstkontakt durch die Ausgabe von Familien-Card /Ferienpass werden Informationen und Möglichkeiten des Engagements erläutert. 2. Gezieltere Ansprache von Menschen mit Migrationsbiografie als potenzielle Ehrenamtliche oder Mitarbeiter_innen 3. Kooperationen und Netzwerke im Glashaus sichtbar machen, um Impulse für neue Kooperationen zu geben 4. Sichtbare Wertschätzung funktionierender Kooperationen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Infolyer für <i>Engagement im Rieselfeld</i> wird auch über sozialen Medien (#fhz) verbreitet Anzahl der Erstgespräche, Anzahl neu-akquirierter Ehrenamtlicher 2. Statistik der Ehrenamtlichen mittels Kartierung 3. Es sind drei neue Corona-konforme Engagementformen entwickelt (z. B. ehrenamtl. Hausaufgabenhilfe über Rieselfelder Hilfenetz), die auch während der Corona-Krise für Vernetzung und Kontakt sorgen. 4. sichtbare „likes“ im #fhz, Anzahl thematischer Veranstaltungen 	<p>1 h</p>

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit (QA)	Leistungs- und Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
	<p>5. Bis Dezember 2022 wird eine <i>neue Generation</i> ehrenamtlicher Bewohner_innen mit Innovationsbereitschaft und Motivation gewonnen (z. B. Gewinnung von 20 Personen, welche sich zuvor nicht ehrenamtlich engagiert haben). Es besteht seitens der bereits aktiven Gruppen eine Offenheit und Sensibilität gegenüber neuen Personen.</p> <p><i>[Die Auswirkungen der Corona-Krise sind in diesem Bereich drastisch zu spüren und werden mit Blick auf das Nachhaltegespräch berücksichtigt.]</i></p>	<p>1 Die QA begleitet diese Öffnung kontinuierlich durch einen regelmäßigen Austausch mit Gruppensprecher_innen</p> <p>2 Einbindung neu Hinzuziehender durch Kooperation mit der GS KQM (z. B. Bereitstellung von Willkommenspaketen für Neuzuziehende durch das Einwohnermeldeamt) und Vernetzung mit „Alteingesessenen“ (z. B. durch Willkommensfest, Stadtteilspaziergänge von ortsansässigen Expert_innen, Stadtteilrunden, Stadtteilbotschafter_innen als Integrationshelfer_innen). Dabei werden ab 2021 die Bezirks-Patinnen, die bei aufsuchender, mobiler Arbeit mit dem Quartiersarbeiter präsent sind und als Vermittler vom Quartier zur sozialen Fachkraft wirken in den Rundgängen integriert und darüber bekannt gemacht.</p>	<p>1. Anzahl der regelmäßigen Austausch- und Begleitungstreffen BE</p> <p>2. Besetzung neuer Posten durch die „neue Generation“</p> <ul style="list-style-type: none"> — Veränderung des Durchschnittsalters der EA (Ehrenamtskartierung) — Anzahl der halbjährlichen Stadtteilspaziergänge — Anzahl der Treffen der Pat*innen, inkl. Schulung und Austausch pro Jahr 	<p>1 h</p>

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit (QA)	Leistungs- und Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
		3 Jugendliche für Ehrenamt im Stadtteil gewinnen 4 durch Netzwerkarbeit Ehrenamtliche generieren (mittels #fhz organisieren)	3. Ehrenamtskartierung 4. sichtbare Ehrenamtsakquise im #fhz (Stadtnetzwerk)	
	6. Dem Wunsch der „zweiten Rieselfelder Generation“ nach strukturellen Neuerungen und Gestaltungsräumen wird durch die Schaffung von Reflexionsangeboten (z. B. einmal im Quartal) bis Dezember 2022 entsprochen.	1. Schaffung von Reflexionsangeboten durch die Quartiersarbeit	1. Anzahl der Reflexionsangebote und Teilnehmer_innen	1 h
	7. Das Engagement im gesamten Stadtteil wird gefördert durch Intensivierung der Geh-Struktur (z. B. monatlich) und dem stetigen Ausbau einer dezentralen Engagementförderung.	1. Die Quartiersarbeit implementiert in Zusammenarbeit mit dem Jugendbereich und der Schulsozialarbeit Ansätze aufsuchender Arbeit, z. B. mit einem Infomobil. 2. Die Netzwerke und Kooperationen mit allen Stadtteilakteuren (z. B. Kirche, SVO) werden von der QA dank guter	1. Dokumentation über aufsuchende mobile Quartiersarbeit — 1 x monatlich gemeinsame Begehung mit Jugendarbeit 2. Anzahl der AKs im Glashaus, bzw. weiterer Akteure wie z. B. Bürger_innenverein (BIV) — Anzahl der Konfliktvermittlungen/ Gespräche	2 h

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit (QA)	Leistungs- und Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
		<p>Kommunikationsstrukturen gepflegt und erweitert.</p> <p>3. Die QA ist Ansprechpartnerin für die Engagementförderung im gesamten Quartier, also explizit auch von Aktivitäten, die nicht im Glashaus verortet sind</p> <p>4. Öffnung der Infrastruktur des Glashauses für turnusmäßige oder auch regelmäßige (z. B. einmal monatliche) Treffen auch von weiteren Engagierten im Stadtteil, wie dem Bürgerverein</p> <p>5. Organisation und Durchführung von Schulungen für Ehrenamtliche des Glashauses und des gesamten Stadtteils.</p> <p>6. Konkrete Qualifizierungsangebote werden turnusmäßig oder situationsabhängig für alle Stadtteilbewohner_innen angeboten.</p>	<p>3. Anzahl der Schulungen für Ehrenamtliche im Rieselfeld</p>	

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit (QA)	Leistungs- und Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
	<p>8. Eine institutionsübergreifende Anerkennungskultur für Ehrenamt ist gegeben und ein Tag des Ehrenamtes im Rieselfeld wird unter Beteiligung aller Akteur_innen bis Dezember 2022 implementiert.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sichtbarmachung ehrenamtlicher Aktivitäten (z. B. durch „Beteiligungs-Tafel“ und Social Media) 2. Abfrage der Institutionen bei der Stadtteilkonferenz 2020 zu ehrenamtlichen Engagementmöglichkeiten. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Werbung in neuen Medien: Pinnwandbeiträge, Aushänge ggf. fotografisch festgehalten <ul style="list-style-type: none"> — Tafel der Partizipation im öffentlichen Raum mit Unterstützung KQM-GMF 	<p>1 h</p>

Kooperationspartner: u. a. Bürgerverein (BIV Rieselfeld), Kirchengemeinden, Institutionen im Stadtteil, Stadtteilgremien, Ämter der Stadtverwaltung, Amt für Migration und Integration (Kommunales Intergrationsmanagement, KIM), Sozialdienste der Freien Träger, Stabstelle Bürgerschaftliches Engagement und Inklusion, SVO- Sport vor Ort, ÄwiR, Elternbeiräte, ZOK- Zentrales Organisationskomitee Stadtteilst, Jugendvernetzungs-kreis, Seniorenvernetzungs-kreis, Stadtteilkonferenz, friga e.V., Jugend- und Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendmediothek, Feuerwehr, SVO, Gewerbeverein, „Fest der Nachbarn“.

Kommunikationsmedium Stadtnetzwerk #Freiburghältzusammen:

Zur Unterstützung der Etablierung des Stadtnetzwerkes auf Quartiers- bzw. Stadtteilebene nutzt die Quartiersarbeit das Medium [Stadtnetzwerk](#) zur Kommunikation mit den Kooperationspartner_innen und Bewohner_innen des Quartiers.

Operationalisierung des Leitziels im Handlungsfeld II:

Aktivierung und Unterstützung von Selbsthilfe und Selbstorganisation

Leitziel (Vision):

Die Bewohnerinnen und Bewohner treten selbstständig und bestimmt für ihre Interessen ein.

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit (QA)	Leistungs- und Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
<p>Die Bewohnerinnen und Bewohner werden durch die Quartiersarbeit in ihren Anliegen unterstützt und bei der Selbstorganisation im Sinne von Empowerment begleitet.</p> <p><u>Erläuterung:</u> Anliegen und Bedarfe von Bewohner_innen, die an die Quartiersarbeit herangetragen werden, werden aufgegriffen und bearbeitet. Die Quartiersarbeit koordiniert und unterstützt, situativ und</p>	<p>1. Eine „Mitmachkultur“ ist im Rieselfeld bis Dezember 2022 fest verankert. Bürger_innen werden schon vor dem ersten Schritt eines Planungsprozesses kontaktiert und dabei als Impulsgeber_innen eingebunden.</p>	<p>1. Die Quartiersarbeit begleitet Ideen der Bürger_innen bzw. bedarfsorientierte Angebote und unterstützt deren Realisierung.</p>	<p>1. Erstellung einer entsprechenden statistischen Erfassung über Angebote und Ansprechpartner_innen</p>	<p>1 h</p>
	<p>2. Die QA bündelt Informationen und stellt diese den Bewohner_innen auf diversen Wegen zur Verfügung.</p>	<p>1. Durchführung anlassbezogener Informationsveranstaltungen (Bündelung von Informationen findet auch digital mittels #fhz statt), inkl. Präsenzzeiten im Info-Büro.</p> <p>2. Durchführung eines Aktionsstandes „Wählen gehen!“ in Wahljahren</p>	<p>1. Jährlich zwei Stadtteilerunde mit BIV durchgeführt, — Präsenz auf dem Stadtnetzwerk #fhz</p> <p>2. Anzahl der durchgeführten Aktionsstände</p>	<p>0,5 h</p>

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit (QA)	Leistungs- und Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
<i>anlassbezogen, angezeigte Bedarfe von Bewohner_innen und fördert deren Verantwortungsübernahme.</i>	3. Eine anlassbezogene Unterstützung durch die QA und Vermittlung an entsprechende Netzwerkpartner_innen wird gewährleistet.	1. Clearing und Verweisberatung inkl. der Vermittlung an bestehende Initiativen, kommunaler oder freier Beratungsstellen (wie z. B. der Schulderberatung im ASS oder der Sozialberatung der friga e. V.) 2. Netzwerkarbeit der QA mit Beratungsstellen im Sinne einer guten Kooperation.	1. Statistische Erfassung der Clearings/ Vermittlungsberatungen 2. Funktionierende Kooperationen mit externen Beratungsstellen	2 h
	4. Initiativen von Bewohner_innen werden bei Bedarf durch die QA koordiniert und bei Entscheidungsprozessen beraten, jedoch nicht von dieser gelenkt. Aus anfänglichen Initiativen werden anlassbezogen selbstorganisierte und starke Netzwerkpartner_innen der Quartiersarbeit.	1. Unterstützung und Begleitung von bestehenden Initiativen wie z. B. der Initiative für Geflüchtete, der Initiative Quartierskneipe etc., sowie regelmäßiger Austausch mit der etablierten Initiative ÄwiR.	1. Dokumentierte regelmäßige Teilnahme an „DIEFI – Netzwerk“ und ÄWIR Steuerungsgruppe; — nachweisliche Unterstützung der QA von Initiativen durch Moderation; Anzahl der Beratungsgespräche etc.	1 h

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit (QA)	Leistungs- und Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
	<p>5. Bis Dezember 2022 wird auch der Einbindung und Vernetzung älterer Menschen als Ressource und auch als Adressat_innen der QA eine stärkere Priorität beigemessen.</p> <p><i>[Die Auswirkungen der Corona-Krise sind in diesem Bereich drastisch zu spüren und werden mit Blick auf das Nachhaltigege-spräch berücksichtigt.]</i></p>	<p>1. Förderung des Aufbaus und Begleitung von Selbsthilfegruppen, um Austausch zu ermöglichen und sich gegenseitig zu unterstützen (z. B. Treffpunkt für Witwen/ Witwer), bei bisher nicht getätigten Aufgaben gegenseitig helfen (z. B. Garten, Haushaltsführung, Finanzorganisation). Ältere Bewohner_innen werden über die ÄwiR-Gruppe hinaus in Kontakt gebracht und vernetzt.</p> <p>2. Ältere Deutsche, Spätaussiedler_innen werden nach deren Bedarf und Ressourcen für das Stadtleben befragt, z. B. im Rahmen der jährlichen Treffen des russischen Konsulates im Glashaus oder durch informelle Kontakte mit Mitarbeiterinnen von K.I.O.S.K.</p>	<p>1. Dokumentation bzw. Tätigkeitsnotizen zu Angeboten und Möglichkeiten von Selbsthilfegruppen, inkl. Flyer etc.</p> <p>2. Dokumentation über Anzahl der Gespräche mit älteren Menschen, mit und ohne Migrationsbiografie, ggf. mit Ergebnisvermerken</p>	1 h
	<p>6. Die Quartiersarbeit ermittelt im Zeitraum bis Dezember 2022 Bedarfe der Bewohnerschaft in bisher nicht frequentierten Gebieten (Wohnblöcken) durch aufsuchende Arbeit im Quartier.</p>	<p>1. Aufsuchende Arbeit und gezielte Ansprache von Personen, die bislang nicht im Blick der QA waren z. B. durch Stadtteilspaziergänge, Präsenz</p>	<p>1. Dokumentation über feste Präsenzzeiten an unterschiedlichen Spots, um Aktivierung nachvollziehen zu können.</p>	2,5 h

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit (QA)	Leistungs- und Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
	<p>Dabei liegt der Fokus auf Aktivierung und Einbeziehung insbesondere bei häufiger auf Unterstützung angewiesenen Bewohner_innen. z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Alleinerziehende ➤ Menschen im Alg II Bezug ➤ ältere Menschen (im Grund-sicherungsbezug) ➤ Bewohner_innen der Wagenburg ➤ Menschen mit Migrations-biografie 	<p>auf Plätzen und Unterstützung durch das Kaffeemobil etc.</p> <p>2. Fokus auf der Einbeziehung und Aktivierung von Alleinerziehenden z. B. durch spezielle Angebote für diese Zielgruppe und Gründung eines Alleinerziehendentreffs; inkl. Sensibilisierung in bestehenden Gruppen / Kooperation mit Schulen und Kitas im Stadtteil</p> <p>3. Entwicklung und Implementierung von Angeboten für und mit Belasteten (z. B. Alleinerziehende) und Etablierung von Beratungsangeboten vor Ort.</p>	<p>2. Nachweise über realisierte Informationsveranstaltungen für Zielgruppen, mit Initiativen zu ZG-spezifischen Themen;</p> <p>3. Nachweis bestehender Angebote für/ mit Alleinerziehenden</p>	

Kooperationspartner: u. a. BürgerInnenverein (BIV), FSB, Kinder- und Jugendtreff; Polizei, Schule, Kitas, Ämter der Stadt, Initiative für Geflüchtete DIEFI & IDA, ÄwiR, Kirchengemeinden, Feuerwehr, SVO, Gewerbeverein

Kommunikationsmedium Stadtnetzwerk #Freiburghältzusammen:

Zur Unterstützung der Etablierung des Stadtnetzwerkes auf Quartiers- bzw. Stadtteilebene nutzt die Quartiersarbeit das Medium [Stadtnetzwerk](#) zur Kommunikation mit den Kooperationspartner_innen und Bewohner_innen des Quartiers.

Operationalisierung des Leitziels im Handlungsfeld III:

Verbesserung der Wohnsituation, Wohnumfeld und der Lebensbedingungen (Infrastruktur) im Stadtteil

Leitziel (Vision):

Die Menschen leben gern in ihrem Quartier. Dieses zeichnet sich durch eine attraktive Infrastruktur und durch ein gutes gesellschaftliches Miteinander aus.⁶

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit (QA)	Leistungs- und Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
<p>Alle relevanten Akteure auf Stadtteil- und Verwaltungsebene stehen in einem konstruktiven Dialog miteinander. Zwischen diesen Akteuren gibt es tragfähige Netzwerke und Kommunikationsstrukturen.</p>	<p>1. Die Quartiersarbeit unterstützt die Mieter_innen bei der Vertretung ihrer Interessen gegenüber Vermieter_innen, indem bis Dezember 2022 gemeinsam mit Bewohner_innen mindestens vier Begegnungsmöglichkeiten zwischen den Bewohner_innen aller statistischen Bezirke des Quartiers organisiert werden.</p>	<p>1. Einrichtung eines Mieter-Treffs für von Mieterhöhung betroffene Personen, um die negativen Auswirkungen der hohen Wohnkosten auf Lebensbedingungen und Gesundheit der Bewohner_innen zu mindern (z. B. Mieter_innen-Stammtisch, Mieter_innenrat etc).</p>	<p>1. Ein Mieter_innen-Stammtisch ist etabliert und aktiviert, — Dokumentation regelmäßiger Treffen des Stammtisches — Dokumentation regelmäßiger Treffen mit Mietrechtsexpert_innen</p>	<p>1 h</p>
		<p>2. Gründung eines Quartiersbeirates zur stetigen Vernetzung relevanter Stadtteilakteure</p> <p>3. Beratungsangebote zum Thema Wohnen implementieren.</p>	<p>2. Geschäftsordnung und Protokolle</p>	<p>1 h</p>

⁶ Zielkonflikt mit HF 4 siehe am Beispiel Sanierungsbeiräte (nur für die Dauer von Sanierungsverfahren): Die Beteiligung der Bewohner_innen an Sanierungsbeiräten hat zwar einen direkten Bezug zum unmittelbaren Wohnumfeld bzw. zur Wohnsituation, allerdings steht der Fokus hier eher auf der Ebene der Gewährleistung von Teilhabe und ist daher im HF 4 anzusiedeln.

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit (QA)	Leistungs- und Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
	<p>2. Die QA ermittelt im Zeitraum bis Dezember 2022 durch aufsuchende Arbeit im Quartier die auf Hilfe angewiesenen Bewohner_innen und vermittelt <u>infrastrukturell</u> betreffende Bedarfe an die entsprechenden Netzwerkpartner.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vermittlung infrastrukturellen Bedarfe an entsprechende Fachämter/ KQM 2. Austausch mit den Netzwerkpartner_innen zu unterschiedlichen Zielgruppen (z.B. Jugend – Ältere, Menschen mit und ohne Behinderung) durch Nutzung vorhandener Strukturen (z. B. Quartiersbeirat, Stadtteilkonferenz) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Regelmäßiger Austausch mit GS KQM auch durch Jour Fixe 	0,5 h
	<p>3. In enger Abstimmung und Kooperation mit dem Seniorenbüro im Amt für Soziales und Senioren wird auf eine ausreichende Versorgung bei Pflegebedürftigkeit durch die Ansiedlung von entsprechenden sozialen und pflegerischen Diensten im Stadtteil hingewirkt.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Älter werden im Quartier“ auf den entsprechenden Ebenen und mit den jeweiligen Kooperationspartner_innen vor Ort und in der Stadt: z. B. Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt des Studierendenwerks „Wohnen für Hilfe“ o. Ä. 2. Die Alters- bzw. Senioren WG als Lebensform im Alter thematisieren 3. Eine Plattform anbieten, um den Zusammenschluss von älteren Menschen zu fördern 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Dokumentation z. B. mittels: <ul style="list-style-type: none"> — Anwesenheitslisten — Einladungen von entsprechenden Expert_innengesprächen etc. 2. Dokumentation z. B. mittels: <ul style="list-style-type: none"> — Anwesenheitslisten — Einladungen 	0,5 h

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit (QA)	Leistungs- und Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
		<p>4. Hausgemeinschaften stärken, die füreinander Verantwortung übernehmen.</p> <p>5. Die Quartiersarbeit unterstützt Initiativen des Älterwerdens im Stadtteil und vermittelt den Kontakt zur Fachstelle im Senioren-Büro und dem RbW zur Begleitung von neuen und bestehenden Initiativen</p>		
	<p>4. Die übergreifende Zusammenarbeit der QA und der Kinder- und Jugendarbeit im Rieselfeld zur Ausgestaltung von Freiräumen für Jugendliche ist etabliert.</p>	<p>1. Gemeinsame aufsuchende Arbeit mit der Jugendarbeit bei Themen wie Vermüllung, Konflikte etc.</p>	<p>1. Dokumentation regelmäßiger gemeinsamer Rundgänge</p>	<p>1 h</p>
	<p>5. Die Lebensbedingungen und Lebensqualität im Quartier werden bis Dezember 2022 durch eine bereichsübergreifende Arbeit der QA und tragfähige Netzwerkstrukturen in den kommenden zwei Jahren verbessert.</p>	<p>1. Implementierung von Netzwerkstrukturen in den Bezirken mit erhöhtem Unterstützungsbedarf (z. B. Nachbarschaftsräte), um in Kooperation die Anliegen der Bewohner_innen aufzunehmen und Lösungen zu entwickeln; z. B. Aufbau eines Netzwerkes für Alleinerziehende (#fhz wird dabei bedient)</p>	<p>1. Dokumentation über bestehende (und neu geschaffene Gremien)</p> <ul style="list-style-type: none"> — Teilnahmelisten — Anzahl der Bezirkspat_innen 	<p>2 h</p>

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit (QA)	Leistungs- und Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
		<ul style="list-style-type: none"> 2. Optimierung des öffentlichen Raumes: Mathilde-Otto-Platz 3. Einbindung der Bewohner_innen der Wagenburg. 4. Einbindung der Bewohner_innen der Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete (Ingeborg-Drewitz-Allee und Besaconallee) 		
	<p>6. In den statistischen Bezirken mit erhöhtem Unterstützungsbedarf sind bis Dezember 2022 neue Netzwerkstrukturen eingerichtet. Hierbei sind kooperativ Anliegen der Bewohner_innen aufgenommen, Lösungen dazu entwickelt und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit ermöglicht worden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> 1. Aufbau von intergenerativen Projekten, z. B. Dialog Forum alt-jung/ jung-alt zugunsten der Weiterentwicklung eines generationengerechten Quartieres. 2. Entwicklung einer Taschengeldbörse für alltägliche Hilfen von Jugendlichen für ältere Menschen. 3. Initiierung von Projekten wie z. B. <i>alt hilft jung</i> zur Unterstützung von Familien oder Jugendlichen/Kindern durch Senior_innen 	<ul style="list-style-type: none"> 1. Dokumentation über gegründetes/ bestehendes Dialog-Forum, Taschengeldbörse etc. z. B. durch Anwesenheitslisten, Einladungen usw. 	2 h

Kooperationspartner: u. a. Wohnungsbaugesellschaften, FSB, Polizei; AKI (KSD), ASS-(Seniorenbüro, Pflegestützpunkt, Wohnungssicherung, Betreuungsbehörde, Jobcenter), Referat für bezahlbares Wohnen (RbW), Tritta e.V., Wendepunkt, Wildwasser, Quartiersbeiräte, Kinder- und

Jugendbeiräte, Jugendsachbearbeitenden des Polizeiposten Rieselfelds, Jugendvernetzungsreis, Quartierskneipen-Initiative, friga e.V., Senioren- und Vermittlungsberatung ÄwiR, ÄwiR-Lenkungsgruppe, Schulsozialarbeit am Kepler Gymnasium, Wohnanlagen und Pflegeeinrichtungen, Begegnungsstätten, Nachbarschaftshilfen, Kirchengemeinden.

Kommunikationsmedium Stadtnetzwerk #Freiburghältzusammen:

Zur Unterstützung der Etablierung des Stadtnetzwerkes auf Quartiers- bzw. Stadtteilebene nutzt die Quartiersarbeit das Medium [Stadtnetzwerk](#) zur Kommunikation mit den Kooperationspartner_innen und Bewohner_innen des Quartiers.

Operationalisierung des Leitziels im Handlungsfeld IV:

Ermöglichung von Teilhabe durch Beratung und Bildungsangebote sowie Gewährleistung von Beteiligung.⁷

Leitziel (Vision)

Alle Menschen im Quartier nehmen vollumfänglich am Leben teil und haben weitreichende Beteiligungsmöglichkeiten.

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit (QA)	Leistungs- und Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
Beratungs-, Bildungs- und Kulturangebote sind ausreichend im Stadtteil vorhanden, bekannt und für alle Bewohner_innen zugänglich.	1. Formen der Teilhabe und Beteiligung aller Bewohner_innen des Stadtteils sind durch die Quartiersarbeit gewährleistet und werden bis Dezember 2022 inklusiv ausgebaut.	1. Veröffentlichungen der Quartiersarbeit werden nach Möglichkeit in <u>leichter Sprache</u> sowohl analog als auch digital verfasst (Nutzung: #fhz). 2. Informations- u. Diskussionsveranstaltungen werden in unterschiedlichen, zielgruppenorientierten Formaten ermöglicht, initiiert und unterstützt. 3. Leitfaden barrierefreie Veranstaltungen des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband mit Bewohner_innen-Expertise vervollständigen und allen Rieselfelder Vereinen zur Verfügung stellen	1. Dokumentation über Flyer, Einladungen, Webpräsenzen z. B. auf #fhz etc durch: — Anwesenheitslisten — Protokolle — Broschüren — Veranstaltungshinweise etc	1 h

⁷ Erläuterung zu HF 4: Gewährleistung von Beteiligung (z. B. mittels Bürgerhaushalt, Sanierungs- und Projektbeiräten oder bei der Umgestaltung öffentlicher Infrastruktur, wie Spielplätzen etc.) und Ermöglichung von Teilhabe durch Beratung und Bildungsangebote. h i e r: Abgrenzung zu HF 1 und HF 3 beachten!

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit (QA)	Leistungs- und Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
		<p>4. Der kommunale Leitfaden „Inklusive Quartiersentwicklung“ findet besondere Berücksichtigung</p> <p>5. Vernetzung der Quartiersarbeit mit bestehenden Angeboten anderer Akteur_innen wie z. B. Bildungspatenschaften / Begleitung von neuzugewanderten Schülerinnen und Schülern im Quartier</p> <p>6. In Kooperation mit AK Inklusion (BIV) werden die Vorhaben Toilette für Alle/ Nette Toilette und Ruhebänke vor Ort in Kooperation mit dem Einzelhandel unterstützt.</p>		
	<p>2. Durch den Ausbau einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit (durch Kooperation mit etablierten Akteur_innen im Stadtteil) werden bis Dezember 2022 Bewohner_innen, welche an demokratischen Beteiligungsprozessen bisher wenig partizipieren, in ihrem politischen Handeln gefördert und aktiviert.</p>	<p>1. Bereitstellung, Bündeln von Information, Beratungsangeboten und lebensweltbezogenen, zielgruppenorientierten Mitwirkungsmöglichkeiten und Beteiligungsprozessen im Hinblick auf <u>politische Bildung und Teilhabe</u>.</p> <p>2. Durchführung von diversen, teils barrierearmen Formaten, wie z. B.</p>	<p>1. Dokumentation über Flyer, Einladungen, Webpräsenzen z. B. auf, #fhz etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> — Anwesenheitslisten — Protokolle — Broschüren — Veranstaltungshinweise etc 	<p>1 h</p>

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit (QA)	Leistungs- und Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
		<ul style="list-style-type: none"> — Stadtteilgespräche, Dezentrales Familien-Café, — Wahlinfotag in den statistischen Bezirken 		
	<p>3. Menschen, die „Übersetzungshilfe“ benötigen werden von der Quartiersarbeit durch Informationen und aktive Ansprache zur (gemeinsamen) Teilnahme an öffentlichen Teilnehmungsformaten motiviert.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung von Formaten der Teilhabe und Beteiligung für Engagierte Unerfahrene wie z. B. Kompetenzwerkstatt/ Ressourcenaktivierung, dezentrale Teilnehmungsworkshops, Bürgerausstellung „mein Quartier“, gemeinsame Teilnahme bei Bürgerdialog Dietenbach. 2. Kooperation mit dem Freiburger Bildungsmanagement (FBM) und dem Amt für Migration und Integration (AMI) im Hinblick auf das <i>Netzwerk Bildung und Migration</i> im Sozialraum. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Dokumentation über ein bis zwei jährliche Workshops für beteiligungsunerfahrene Bewohner_innen, z. B. mittels: <ul style="list-style-type: none"> — Einladungen, Anwesenheitslisten 2. Dokumentation über abgehaltenen Treffen bzw. gemeinsame Projekte, Kooperationen z. B. durch: <ul style="list-style-type: none"> — Einladungen — Anwesenheitslisten 	1 h
	<p>4. Der Quartiersarbeit ist das Quartier mit dessen Bewohner_innen, Strukturen und Angeboten sowie stadtteil-</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Quartiersarbeit informiert z. B. über die Formate <i>Beteiligungshaushalt</i> und <i>Stadtteilge-</i> 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Dokumentation über Aushänge, Präsenzen auf #fhz, diversen <i>social media-</i> 	1 h

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit (QA)	Leistungs- und Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
	<p>übergreifende Teilhabemöglichkeiten bekannt. Die Quartiersarbeit bündelt hierzu Informationen, vernetzt sich aktiv mit allen relevanten Akteur_innen und macht bestehende Angebote für alle transparent und zugänglich.</p>	<p><i>sprache</i> des Oberbürgermeisters vor Ort und motiviert zur Teilnahme</p> <ol style="list-style-type: none"> 2. Wiederaufgreifen des Projektes barrierefreies Glashaus (Ausstattung mit Braille-Schrift, Induktionsschleife für Hörgeschädigte) 3. Informationsveranstaltung/ Qualifizierung im Themenbereich Inklusion/ Behinderung/ psychische Erkrankungen 4. Bereitstellen von Infomaterial von Beratungsstellen sowie Kultur und Bildungsangeboten in Freiburg in Zusammenarbeit mit Akteur_innen wie z. B. Kulturwunsch etc. 5. Die Informationsarbeit bzw. die Bündelung der Informationen wird auch über das #fhz betrieben 	<p>Formaten, durchgeführte Veranstaltungen z. B. mittels:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Statistiken/ Bericht über die Gespräche bei aufsuchender Arbeit, — Anwesenheitslisten — Protokolle etc. 	

Kooperationspartner: u. a. Südwind e.V., Wahlkreis 100%, Netzwerk Inklusion Freiburg, AK Inklusion des BIV, örtlicher Einzelhandel, Stadt-Land-Partnerschaft mit Ihringen, „Essbares Rieselfeld“, Mundenhof/ Kontiki, AG Stadtteilkonferenz, Mitgliederversammlung K.I.O.S.K/ Beirat, Stabstelle Inklusion und städtische Behindertenbeauftragte, Amt für Migration und Integration (AMI), Freiburger Bildungsmanagement (FBM) „Wegweiser Bildung“

Kommunikationsmedium Stadtnetzwerk #fhz, #Freiburghältzusammen:

Zur Unterstützung der Etablierung des Stadtnetzwerkes auf Quartiers- bzw. Stadtteilebene nutzt die Quartiersarbeit das Medium [Stadtnetzwerk](#) zur Kommunikation mit den Kooperationspartner_innen und Bewohner_innen des Quartiers.